Anfrage NEOS - eingelangt: 12.10.2021 - Zahl: 29.01.216

Anfrage des LAbg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA, NEOS

Frau Landesrätin Katharina Wiesflecker

Landhaus

6900 Bregenz

Bregenz, am 12.10.2021

Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages:
Personalengpässe in der Pflege – sind leere Zimmer und Betten die Folge?

Sehr geehrte Frau Landesrätin,

auch in diesem Herbst flammt das Thema "Pflegenotstand" wieder auf. Der zusätzliche Bedarf durch die Pandemie und durch die bevorstehenden Pensionierungswellen verschärfen diese Situation massiv. Personalengpässe führten bereits zu unbesetzten Betten in stationären Einrichtungen und zu abgewiesenen Neu-Klient:innen in der mobilen Pflege.[1] In Tirol wurde sogar von leeren Stockwerken in mehreren Pflegeheimen gesprochen.[2] Eine problematische Entwicklung, die sich auch schon in einzelnen Pflegeheimen in Vorarlberg andeutet.

Die Steiermark ist derzeit besonders gebeutelt, hier sind laut der Pflegeabteilung des Landes 17% der verfügbaren Betten nicht belegt. Die Presse berichtete von 640 offenen Stellen in der Pflege. Für den Landesvorsitzenden der Sozialhilfeverbände Gerald Maier ist das Problem des Personalmangels in der Pflege überregional. Bereits vor Corona habe es Pflegeheime mit zu wenig Personal gegeben. Das Ganze habe sich durch Corona dann allerdings exorbitant verstärkt. Markus Mattersberger, Präsident des Lebensweltheim-Dachverbandes, hebt hervor, dass leerstehende Betten auf Grund von Personalmangel ein österreichweites und ein institutionsübergreifendes Problem sei. Da auch in den Krankenhäusern ein Mangel vorliege, werde hier Personal aus den Pflegeheimen abgeworben.[3]

Enorme Belastungen im Arbeitsalltag, die finanzielle Entlohnung der (Nacht- und Wochenend-)Arbeit und Ausbildungszeit, immer enger werdende Personalschlüsse bei gleichzeitig steigendem administrativem Aufwand usw. gehörten bereits vor der Pandemie zu den Punkten, die Bedienstete an die Grenzen ihrer Leistungsbereitschaft brachten. So manche Fachkraft kehrte ihrem Beruf den Rücken, oder fanden erst gar nicht den Weg in die Ausbildung. Und wie sich zeigt, kann dies sehr schnell dazu führen, dass Betten auf Grund von Personalengpässen nicht belegt werden können. Die Gefahr des Verlustes der qualitativ hochwertigen Versorgung der Menschen ist unter solchen Umständen nur eine Frage der Zeit. Die Lösung während der

[1] Vgl. https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20210908_OTS0095/caritas-papier-ist-geduldig-die-pflege-ist-es-nicht-die-regierung-muss-jetzt-liefern vom 11.10.2021
[2] Vgl. https://kurier.at/chronik/oesterreich/leere-betten-in-altenheimen-es-fehlt-an-personal/400723899 vom 11.10.2021
[3] Vgl. https://oe1.orf.at/player/20211005/654861/1633410842000 vom 05.10.2021

Pandemie, den Personalstand mit Leasingkräften, Ferialkräften und internen „Springern“ aufzubessern, kann nicht die Lösung für die Zukunft sein.[4]

In Vorarlberg wurde auf die pandemiebedingten Herausforderungen mit der befristeten Aussetzung des Pflegeschlüssels reagiert[5] und im August 2021 zusätzlich vier Millionen Euro aus Mitteln des Sozialfonds für die "Personalbemessung Neu" versprochen. Vorgesehen sei die Verbesserung der Rahmenbedingungen, schwerpunktmäßig vor allem die Entlastung kleinerer Heime und die Erhöhung des Unterstützungspersonals für diplomierte Fachkräfte.[6] Ein Schritt, der unbedingt angezeigt war. Doch wie dokumentiert, muss dem Pflegeberuf der Wert zugesprochen werden, den er verdient und das muss sich in den Rahmenbedingungen zeigen, die die tägliche Arbeit unsere Pflegekräfte gestalten.

Trotz des Grundsatzes "ambulant vor stationär" geht es schlussendlich darum, dass wir auch in Zukunft ausreichend stationäre Heimplätze in Vorarlberg bereitstellen können. Die Vorarlberger:innen müssen sich darauf verlassen können, dass sie im Bedarfsfall rasch einen Platz bekommen und so auch Vorarlbergs Familien entlastet werden können.

Vor diesem Hintergrund stelle ich hiermit gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

ANFRAGE

1. Wie viele Betten in den Pflegeheimen Vorarlbergs sind mit aktuellem Stand nicht belegt? (Bitte um Auflistung für jede Einrichtung der stationären Langzeitpflege)
2. Wie hat sich die Situation vor Ausbruch der Corona-Pandemie dargestellt?
3. Wie viele Betten können auf Grund von Personalengpässen nicht besetzt werden? (Bitte um Auflistung für jede Einrichtung der stationären Langzeitpflege)
4. Wie viel personelle Kapazitäten würde es benötigen, diese Betten zu belegen und längerfristig belegt zu erhalten?
5. Wie viele Betten sind grundsätzlich in den Pflegeheimen Vorarlbergs mit aktuellem Stand vorhanden? (Bitte um Auflistung für jene Einrichtung der stationären Langzeitpflege)
6. Wie viele Personen sind aktuell in der stationären Langzeitpflege beschäftigt? (Bitte um Auflistung der Personenanzahl, der VZÄ und dem Anteil Vollzeitbeschäftigter, für jede Einrichtungen der stationären Langzeitpflege getrennt)
7. Welche Auswirkung wird die angekündigte Erhöhung des Pflegeschlüssels haben? Wie sollen diese Auswirkungen abgefedert werden?
8. In einer Anfrage vom 17.02.2020 (29.01.035) wird von 125 Pflegebedürftigem gesprochen, die auf einen Platz in einem Pflegeheim waren und mit Wartezeiten von fünf bis sieben Wochen konfrontiert sind. Wie haben sich diese Zahlen

[4] Vgl. https://www.neue.at/allgemein/2021/03/13/kaum-leere-betten-in-den-pflegeheimen.neue vom 11.10.2021
[5] Vgl. https://presse.vorarlberg.at/land/dist/vlk-61474.html vom 11.10.2021
[6] Vgl. https://presse.vorarlberg.at/land/dist/vlk-64386.html vom 11.10.2021

(Personen auf Wartelisten und Wartezeiten) entwickelt bzw. wie ist der aktuelle Stand?

9. Wie in unserer Anfrage vom 26.08.2021(29.01.200) bereits angeführt, ist eine Verschärfung der Personalsituation durch Ersatz- und Zusatzbedarfe bei Pensionierungen und Betreuungsintensivierungen zu erwarten. Was wurde hier für nächsten Jahre geplant bzw. wie sehen Die Ausbaustufen für den nächstjährigen Bedarf aus?
10. In der Anfragebeantwortung vom 26.08.29 (29.01.200) wird darauf verwiesen, dass zur Bindung und Rekrutierung von Fachkräften im Langzeitpflegebereich eine Strategische Initiative ein Bündel an Maßnahmen erarbeiten werden. Welche Zwischenergebnisse gibt es hier, welche über Kampagnen wie „Pflege berührt“ und „teameinhundert“ hinaus gehen?

Für die fristgerechte Beantwortung dieser Anfrage bedanken wir uns im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen,

LAbg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA

Beantwortet: 2.11.2021 – Zahl: 29.01.216

Landesrätin
Katharina Wiesflecker

Vorarlberg
unser Land

Herrn Landtagsabgeordneten
Johannes Gasser, MSc Bakk. BA
NEOS Landtagsklub
im Hause

im Wege der Landtagsdirektion

Bregenz, am 02.11.2021

Betreff: Personalengpässe in der Pflege – sind leere Zimmer und Betten die Folge?

Bezug: Landtagsanfrage vom 12.10.2021, Zl.: 29.01.216

Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter Gasser!

Ihre gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages an mich gerichtete Anfrage beantworte ich wie folgt:

Der sich zuspitzende Mangel an Betreuungs- und Pflegepersonal ist ein gesamteuropäisches Problem mit vielfältigen Ursachen. Sozio-demographische Veränderungen der Gesellschaft führen zu einer Zunahme an betreuungsbedürftigen Personen und zur Abnahme professioneller und familiärer Betreuungs- und Pflegeressourcen. Verschärfend dazu kommt, dass viele Pflegefachkräfte in den kommenden Jahren in Pension gehen (Ersatzbedarf). Weiters bewirken unterschiedliche Lohnniveaus (z.B. in unserem Nachbarland Schweiz) und unterschiedliche Arbeitsbedingungen zwischen der Akut- und der Langzeitpflege Bewegungen der Arbeitnehmer:innen. Im Bemühen um die abnehmende Zahl an jungen Menschen steht der Gesundheits- und Pflegesektor in Konkurrenz zu Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistung. Seit Beginn der Corona-Pandemie hat sich der Druck auf das Betreuungs- und Pflegepersonal und auch das medizinische Personal dramatisch erhöht. Die Einhaltung von Schutzmaßnahmen hat die Arbeitsbedingungen wesentlich erschwert, corona-bedingte Personalausfälle mussten kompensiert werden.

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at | DVR 0058751
katharina.wiesflecker@vorarlberg.at | T +43 5574 511 22000 | F +43 5574 511 922095

Zu Frage 1.: Wie viele Betten in den Pflegeheimen Vorarlbergs sind mit aktuellem Stand nicht belegt? (Bitte um Auflistung für jede Einrichtung der stationären Langzeitpflege)

Die Fragen 1., 3. und 5. werden zusammengefasst beantwortet:

Die Gesamtkapazität der 49 Pflegeheime unseres Landes ist zu einem gewissen Anteil stichtagsabhängig, da einige Pflegeheime über die Genehmigung verfügen, einzelne Zimmer die baulich geeignet sind unter bestimmten Bedingungen doppelt zu belegen. Andere Pflegeheime wiederum verfügen über einzelne genehmigte Plätze für die Aufnahme von pflegebedürftigen Personen mit geringerem Pflegebedarf (Heimeinstufungen 1 bis 3). Insgesamt liegen die Auswirkungen dieser Möglichkeiten unter 3% der Gesamtkapazität. Ausgehend von diesen Rahmenbedingungen standen Mitte Oktober 2021 in den Pflegeheimen unseres Landes 2.414 Plätze zur Verfügung. Von diesen Plätzen waren 128 Plätze nicht belegt (5,30%). Von diesen 128 Plätzen sind 33 Plätze auf Grund von baulichen Maßnahmen nicht belegt, zB bei der vorübergehenden Reduktion der Kapazität auf Grund vom Umbauten, Renovierungen, ua (1,36%). 95 Plätze konnten auf Grund der aktuellen Personalsituation nicht belegt werden (3,93%). Die nachstehende Auflistung stützt sich auf die Angaben der Rechtsträger der Pflegeheime:

Pflegeheim	Ort	Plätze	nicht belegt auf Grund von Umbauten, der baulichen Situation, ua	nicht belegt auf Grund von fehlendem Personal
Sozialzentrum Alberschwende	Alberschwende	37	0	6
Sozialzentrum Haus Klostertal	Braz	34	0	0
Sozialzentrum Weidach	Bregenz	86	0	0
Pflegeheim Hittisau	Hittisau	24	0	0
Pflegeheim Höchst/Fußach	Höchst	50	0	0
Pfanner Haus Langen	Langen	33	0	0
Sozialzentrum IAP an der Lutz	Ludesch	29	0	2

Sozialzentrum Haus St. Anna	Bartholomäberg	33	0	0
Pflegeheim Mariahilf	Bregenz	61	0	0
Seniorenheim Tschermakgarten	Bregenz	93	0	11
St. Josefshaus Gaißau	Gaißau	44	0	1
Sozialzentrum St. Vinerius	Nüziders	40	0	0
Pflegeheim St. Josef	Schruns	50	0	2
Pflegeheim Haus Fidelis	St. Gallenkirch	34	0	0
Haus Bludenz (Laurentius - Park)	Bludenz	97	0	0
Parkresidenz Dornbirn	Dornbirn	65	0	0
Haus am See	Hard	42	0	0
Haus Wirke	Hard	58	0	0
Haus Hohenems	Hohenems	51	0	1
Haus Herrenried	Hohenems	61	0	0
Haus Lauterach	Lauterach	52	0	0
Haus Gisingen	Feldkirch	40	0	0
Haus Nofels	Feldkirch	32	0	0
Haus Schillerstraße	Feldkirch	56	0	0
Haus Tosters	Feldkirch	46	0	0
Häuser der Generationen, Haus Götzis	Götzis	69	0	6
Häuser der Generationen, Haus Koblach	Koblach	36	0	0
Seniorenhaus Hasenfeld	Lustenau	72	0	20
Seniorenhaus Schützengarten	Lustenau	32	0	0
Pflegeheim Birkenwiese	Dornbirn	104	0	15
Pflegeheim Höchsterstraße	Dornbirn	107	0	6
Sozialzentrum Altach	Altach	34	0	2
Sozialzentrum St Josef Au	Au	18	0	0
Sozialzentrum Bezau-Mellau-Reuthe	Bezau	32	0	3
Josefsheim	Bizau	16	0	0
Sozialzentrum Bürs	Bürs	23	1	0
Sozialzentrum Egg	Egg	30	5	4

Antoniushaus Feldkirch	Feldkirch	66	0	0
Sozialzentrum Frastanz	Frastanz	39	1	0
Sozialzentrum Josefsheim, Hörbranz	Hörbranz	44	0	4
Sozialzentrum Kleinwalsertal	Mittelberg	32	1	0
Pflegeheim Lochau	Lochau	118	23	7
Senioren Betreuung Nenzing	Nenzing	55	0	0
Bürgerheim Schwarzenberg	Schwarzenberg	15	2	0
Altenwohnheim Sulzberg	Sulzberg	22	0	0
Haus Klosterreben	Rankweil	60	0	0
Sozialzentrum Röthis	Röthis	57	0	5
Sozialzentrum Satteins-Jagdberg	Satteins	37	0	0
Seniorenheim Wolfurt	Wolfurt	48	0	0
Gesamt		2.414	33	95

Zu Frage 2.: Wie hat sich die Situation vor Ausbruch der Corona-Pandemie dargestellt?

Bereits vor Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 war die Personalsituation in den Pflegeheimen angespannt. Die besonderen Herausforderungen seither haben die Situation wesentlich verstärkt. Wir hoffen, dass sich die Corona-Situation mit der Erhöhung der Impfrate bis zum Frühjahr 2022 soweit normalisieren wird, dass die schon vor dem Beginn der Pandemie begonnen und geplanten Maßnahmen (u.a. die neue Personalbemessung) schrittweise umgesetzt werden können.

Zu Frage 3.: Wie viele Betten können auf Grund von Personalengpässen nicht besetzt werden?
(Bitte um Auflistung für jede Einrichtung der stationären Langzeitpflege)

Siehe Antwort zu Frage 1.

Zu Frage 4.: Wie viel personelle Kapazitäten würde es benötigen, diese Betten zu belegen und längerfristig belegt zu erhalten?

Um die Belegung von 95 Pflegeheimplätzen längerfristig zu sichern, sind zwischen 55 und 60 Vollzeitäquivalente an Pflege- und Betreuungspersonal notwendig.

Zu Frage 5.: Wie viele Betten sind grundsätzlich in den Pflegeheimen Vorarlbergs mit aktuellem Stand vorhanden? (Bitte um Auflistung für jene Einrichtung der stationären Langzeitpflege)

Siehe Antwort zu Frage 1.

Zu Frage 6.: Wie viele Personen sind aktuell in der stationären Langzeitpflege beschäftigt? (Bitte um Auflistung der Personenanzahl, der VZÄ und dem Anteil Vollzeitbeschäftigter, für jede Einrichtungen der stationären Langzeitpflege getrennt)

Mit Stichtag 31. Dezember 2020 waren in den 49 Pflegeheimen insgesamt 2.052 Personen in der Betreuung und Pflege beschäftigt. Diese Personen verteilen sich auf 1.469,41 Vollzeitäquivalente. Die entsprechenden Daten pro Einrichtung sind in der Tabelle dargestellt. Zum Anteil an Vollzeitbeschäftigten in den Einrichtungen können wir keine Angaben machen.

Pflegeheim	Ort	Betreuungs- und Pflegepersonal (Personen)	Betreuungs- und Pflegepersonal (VZÄ)
Sozialzentrum Alberschwende	Alberschwende	29	22,05
Sozialzentrum Haus Klostertal	Braz	29	20,12
Sozialzentrum Weidach	Bregenz	71	53,70
Pflegeheim Hittisau	Hittisau	24	15,61
Pflegeheim Höchst/Fußach	Höchst	42	29,25
Pfanner Haus Langen	Langen	26	19,71
Sozialzentrum IAP an der Lutz	Ludesch	25	16,79
Sozialzentrum Haus St. Anna	Bartholomäberg	38	23,66
Pflegeheim Mariahilf	Bregenz	42	33,70
Seniorenheim Tschermakgarten	Bregenz	56	46,78
St. Josefshaus Gaißau	Gaißau	47	28,71
Sozialzentrum St. Vinerius	Nüziders	37	21,76
Pflegeheim St. Josef	Schruns	44	31,51
Pflegeheim Haus Fidelis	St. Gallenkirch	36	24,20

Haus Bludenz (Laurentius - Park)	Bludenz	83	58,77
Parkresidenz Dornbirn	Dornbirn	49	37,77
Haus am See	Hard	35	26,40
Haus Wirke	Hard	35	29,90
Haus Hohenems	Hohenems	41	27,80
Haus Herrenried	Hohenems	43	34,83
Haus Lauterach	Lauterach	31	24,58
Haus Gisingen	Feldkirch	36	25,28
Haus Nofels	Feldkirch	26	17,93
Haus Schillerstraße	Feldkirch	56	38,65
Haus Tosters	Feldkirch	46	31,45
Häuser der Generationen, Haus Götzis	Götzis	70	43,22
Häuser der Generationen, Haus Koblach	Koblach	25	18,53
Seniorenhaus Hasenfeld	Lustenau	35	23,81
Seniorenhaus Schützengarten	Lustenau	43	31,88
Pflegeheim Birkenwiese	Dornbirn	90	66,30
Pflegeheim Höchsterstraße	Dornbirn	97	71,09
Sozialzentrum Altach	Altach	30	21,50
Sozialzentrum St Josef Au	Au	12	11,00
Sozialzentrum Bezau-Mellau-Reuthe	Bezau	28	19,08
Josefsheim	Bizau	16	9,85
Sozialzentrum Bürs	Bürs	23	16,48
Sozialzentrum Egg	Egg	24	18,95
Antoniushaus Feldkirch	Feldkirch	54	39,11
Sozialzentrum Frastanz	Frastanz	37	23,48
Sozialzentrum Josefsheim, Hörbranz	Hörbranz	39	26,44
Sozialzentrum Kleinwalsertal	Mittelberg	23	18,35
Pflegeheim Lochau	Lochau	75	56,99

Senioren Betreuung Nenzing	Nenzing	60	40,39
Bürgerheim Schwarzenberg	Schwarzenberg	14	7,65
Altenwohnheim Sulzberg	Sulzberg	20	15,18
Haus Klosterreben	Rankweil	79	53,75
Sozialzentrum Röthis	Röthis	48	31,20
Sozialzentrum Satteins-Jagdberg	Satteins	35	27,29
Seniorenheim Wolfurt	Wolfurt	48	37,13
Gesamt		2.052	1.469,41

Zu Frage 7.: Welche Auswirkung wird die angekündigte Erhöhung des Pflegeschlüssels haben? Wie sollen diese Auswirkungen abgefedert werden?

Mit dem neuen Personalschlüssel soll der Personalstand mittelfristig deutlich erhöht werden. Dies kann nur gelingen, wenn es auch möglich wird, das zusätzliche Personal auch tatsächlich rekrutieren zu können. Land und Gemeinden gehen jedenfalls davon aus, dass zur Finanzierung der zusätzlichen Personalmenge finanzielle Mittel in Höhe von über Euro 20 Millionen jährlich notwendig sein werden. Im neuen Personalschlüssel wird die vorgegebene Personalstundenmenge (Präsenz im 12-stündigen Tagdienst auf 20 Bewohnende) von 36 auf 47 Stunden erhöht. Bei der Umrechnung der Präsenz-Personalvorgabe auf benötigte VZÄ (Vollzeitäquivalente) werden statt bisher 1.660 Stunden effektive Jahresarbeitszeit pro VZÄ künftig 1.560 Stunden herangezogen. Im Nachtdienst werden künftig ebenfalls deutlich mehr Personen (gestaffelt nach Heimgröße) im Einsatz sein.

Zu Frage 8.: In einer Anfrage vom 17.02.2020 (29.01.035) wird von 125 Pflegebedürftigem gesprochen, die auf einen Platz in einem Pflegeheim waren und mit Wartezeiten von fünf bis sieben Wochen konfrontiert sind. Wie haben sich diese Zahlen (Personen auf Wartelisten und Wartezeiten) entwickelt bzw. wie ist der aktuelle Stand?

Mit Stand vom 30. September 2021 warten 182 Personen auf eine Überleitungs- oder Daueraufnahme im Pflegeheim. Die Entwicklung seit Jänner 2020 zeigt sich wie folgt:

Monat	Anzahl der Personen
Jänner 2020	125
Februar 2020	127
März 2020	140
April 2020	110
Mai 2020	98
Juni 2020	112
Juli 2020	168
August 2020	157
September 2020	158
Oktober 2020	145
November 2020	147
Dezember 2020	110
Jänner 2021	140
Februar 2021	108
März 2021	101
April 2021	111
Mai 2021	131
Juni 2021	146
Juli 2021	157
August 2021	171
September 2021	182

Es ist nicht möglich, eine exakte Prognose darüber zu treffen, wann ein Platz in einem Pflegeheim frei wird. Aussagen zu Wartezeiten sind nur retrospektiv möglich. Auf den über 2.400 Pflegeheimplätzen kam es im Jahr 2020 zu rd. 580 Aufnahmen mit dem Ziel einer Daueraufnahme. Die Wartedauer auf eine Daueraufnahme in einem Pflegeheim beträgt durchschnittlich sieben Wochen.

Zu Frage 9.: Wie in unserer Anfrage vom 26.08.2021(29.01.200) bereits angeführt, ist eine Verschärfung der Personalsituation durch Ersatz- und Zusatzbedarfe bei Pensionierungen und Betreuungsintensivierungen zu erwarten. Was wurde hier für nächsten Jahre geplant bzw. wie sehen Die Ausbaustufen für den nächstjährigen Bedarf aus?

Frage 9 und 10 werden zusammengefasst beantwortet:

Wie in unserer Anfrage vom 26.08.2021 (29.01.2000) bereits angeführt, ist eine Verschärfung der Personalsituation durch Ersatz- und Zusatzbedarfe bei Pensionierungen und Betreuungsintensivierungen zu erwarten. Was wurde hier für nächsten Jahre geplant bzw. wie sehen die Ausbaustufen für den nächstjährigen Bedarf aus?

In der Anfragebeantwortung vom 26.08.29 (29.01.200) wird darauf verwiesen, dass zur Bindung und Rekrutierung von Fachkräften im Langzeitpflegebereich eine Strategische Initiative ein Bündel an Maßnahmen erarbeiten werden. Welche Zwischenergebnisse gibt es hier, welche über Kampagnen wie „Pflegeberührt“ und „teameinhundert“ hinausgehen?

Wie im Strategiepapier des Sozialfonds 2025 unter der Strategischen Initiative Bindung und Rekrutierung von Fachkräften im Langzeitpflegebereich beschrieben, wurden folgende Maßnahmen in den Bereichen Ausbildung und Personalbindung gesetzt bzw. befinden sich in Bearbeitung:

Erfreulicherweise wurde der Auftrag des AMS an die connexia Implacementstiftung für weitere drei Jahre erteilt. Insgesamt haben schon über 800 Personen über die connexia Implacementstiftung Betreuung und Pflege einen Weg in die Betreuung und Pflege gefunden. Vor allem der Weg der persönlichen Beratung, mit dem Ziel, die individuell passende Ausbildung zu finden, bewährt sich sehr. Im Jahr 2020 fanden 802 Erstberatungen statt. Mit Ende 2020 befanden sich knapp 400 Stifungsteilnehmende in Ausbildung. 2020 haben 136 Personen ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Aufstockung der Ausbildungsplätze an der SOB Bregenz: Seit Herbst 2019 bietet die SOB Bregenz einen Vorbereitungslehrgang für junge Menschen ab 16 Jahren an. Am 15. Februar 2021 startete erstmals die Ausbildung für die Fachsozialbetreuung Altenpflege in einer neuen gedehnten Form. Sie dauert um ein Jahr länger, also drei Jahre. Das Interesse ist groß, die Ausbildung startete mit 25 Teilnehmenden. Insgesamt sind an der SOB Bregenz derzeit rund 230 Studierende in zwölf Klassen – eine Vorbereitungsklasse, sechs Klassen für das Berufsbild als Sozialbetreuer:in in der Altenpflege und fünf für die Familienarbeit.

Im Bereich der Heimhilfeausbildung wurde ein 3. Ausbildungslehrgang etabliert.

Für die bedarfsgerechte qualitative und quantitative Ausbildungsplanung der von Pflegeberufen (inklusive der Schulen für Sozialberufe) in Vorarlberg wurde im Jahr 2020

unter der Federführung der Abt. IVd Sanitätsdirektion, die Steuerungsgruppen für die Basis- und Spezialisierunglehrgänge für den Bereich Gesundheits- und Krankenpflege konstituiert. Neben den inhaltlichen Schwerpunkten, werden auch Herausforderungen wie beispielsweise, Organisation der Praktikumsstellen für Auszubildende etc. thematisiert und Maßnahmen erarbeitet. Insbesondere, werden hier auch Vorschläge und Erkenntnisse aus dem ambulanten und stationären Langzeitbereich fokussiert (Praxisanleiter:innenabgeltung, Nostrifikationsklassen etc.).

Krankenpflegeschulen und Bachelor-Ausbildung:
Der Ausbau des Studienprogramms Bachelor Gesundheits- und Krankenpflege läuft erfolgreich. 2021 werden die ersten Absolvent:innen abgehen – die Pioniergruppe mit 25 Anfänger:innenplätzen aus dem Startjahr 2018. Aktuell läuft der Ausbau, im September 2020 sind schon 74 Studierende gestartet, im Sept 2021 folgte der nächste Ausbauschritt auf 90 Anfänger:innenplätze. Die angebotenen Studienplätze wurden leider nicht alle belegt.

GuKPS Feldkirch – Diplomausbildung (WS 2021/22):
42 Teilnehmer:innen gestartet

GuKPS Rankweil – Diplomausbildung (WS 2021/22):
31 Teilnehmer:innen gestartet

GuKPS Unterland Diplomausbildung (WS 2021/22):
30 Teilnehmer:innen gestartet

Einmal mehr zeigte sich in der Pandemie, dass die Qualifizierung von Führungskräften von enormer Bedeutung ist. Neben dem laufendem Lehrgang Führung I bei Connexia gibt es einen 2. Lehrgang Führung I durch FH / Schloss Hofen ab Herbst 2021. Am 19.Februar 2021 startete der von der FH Vorarlberg und Schloss Hofen entwickelte Hochschullehrgang „Gesundheits- und Pflegemanagement“. Von den 18 Teilnehmenden kommen 12 aus der Langzeitpflege (Pflegeheime und Hauskrankenpflege) und sechs aus den Krankenhäusern. Um die Teilnahmekosten zu reduzieren, stellen Land und Gemeinden 150.000 Euro zur Verfügung. Ein Folgelehrgang ist für das Jahr 2022 geplant.

Zwei Bundesländer – Niederösterreich und Vorarlberg – haben sich bereit erklärt, im Bereich der Pflegelehre jeweils ein Pilotprojekt ab Herbst 2022 umzusetzen. Auf Bundesebene werden derzeit die gesetzlichen Grundlagen geprüft und sofern notwendig

adaptiert. Die Projektleitung ist seit Sommer 2021 hausintern in der Abteilung IVd angesiedelt.

In der 5. Kuratoriumssitzung des Sozialfonds am 26.1.2019 wurde der Grundsatzbeschluss zur Personalbemessung Neu für Pflegeheime mit den Schwerpunkten Erhöhung der Personal-Präsenzvorgaben im Tagdienst, Anpassung der Personal-Präsenzvorgaben im Nachtdienst und Anpassung der effektiven Jahresarbeitszeit gefasst. Für einen ersten Schritt wurden für 2020 4 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Pandemiebedingt verzögerte sich die Auszahlung in das Jahr 2021. Die Auszahlung erfolgte Mitte des Jahres. Das Personalthema ist Schwerpunkt des Strategieausschusses des Sozialfonds im November 2021 und im Jahr 2022. Der Skill-Grade-Mix muss dahingehende geändert werden, dass es eine Erhöhung der qualifizierten Pflegeberufe neben dem diplomierten Personal braucht, außerdem muss die Dienstplansicherheit und die Ruhezeit gewährleistet werden.

Überprüfung der Gehaltssituation: Es fanden im Jahr 2021 mehrere Sitzungen und Gespräche dazu statt. Das Land Vorarlberg hat gemeinsam mit dem AGV eine Untersuchung in Auftrag gegeben, mit der Kollektivverträge der Sozialwirtschaft Österreich und des Vorarlberger Sozial- und Gesundheitswesens verglichen wurde. Im Ergebnis kann festgestellt werden, dass der Kollektivvertrag in Vorarlberg etwa 3-4% höher liegt, als der KV der SWÖ. Ein wesentlicher Unterschied zwischen den beiden Kollektivverträgen zeigt sich bei der wöchentlichen Normalarbeitszeit. Unterschiede gibt es bei den freiwilligen sozialen Leistungen und Nachtdienstzulagen.

Ermöglichen von Fachkarrieren mit entsprechender Entlohnung, z.B. Palliativpflege, Praxisanleitung, Wundmanagement etc.: Im Auftrag der Fachabteilung wird die Connexia im November 2021 eine Evaluierung starten, um mögliche „Spezialisierungen“ im Langzeitpflegebereich (Wundmanagement, Gerontopsychiatrische Schwerpunkte, Praxisanleitung etc.) zu identifizieren. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen als Diskussionsgrundlage für die Etablierung einer Fachkarriere – alternativ zur bisherigen „vertikalen“ Karrieremöglichkeit (Basismitarbeitende – Wohnbereichsleitung – Pflegedienstleitung) und soll den Langzeitbereich für als Arbeitsplatz mit Karrieremöglichkeiten attraktivieren.

Rahmenbedingungen für Neu- und Wiedereinsteiger:innen (z.B.: Karenz, Absolvent:innen etc.) müssen attraktiviert werden, z.B. durch die Etablierung einer Mitarbeiter:innen -

Willkommenskultur“ in den Pflegeheimen. Praktikant:innen und Zivildiener sollten als potentielle Mitarbeiter:innen gezielt angesprochen werden.

Zu Frage 10.: In der Anfragebeantwortung vom 26.08.29 (29.01.200) wird darauf verwiesen,
dass zur Bindung und Rekrutierung von Fachkräften im Langzeitpflegebereich eine Strategische Initiative ein Bündel an Maßnahmen erarbeiten werden. Welche Zwischenergebnisse gibt es hier, welche über Kampagnen wie „Pflege berührt“ und „teameinhundert“ hinaus gehen?

Siehe Antwort zu Frage 9.

Mit freundlichen Grüßen

Katharina Wiesflecker